

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hotel Anker Rorschach

Tel. 42612 Das Haus für gute Küche
1947 renoviert

Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger



APERITIF
Burgermeisterli
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146



tanova
Gediegen - originell - angenehm
Tessiner- u. Ital. Spezialitäten, Apéro-
Bar im Hotel Seehof-Böllerli ZÜRICH
Schiffhändelpl. 26 Tel. 321827 u. 321954
Just try it once - and it will become a habit

Doblo's
EAU DE COLOGNE
TABAC
In allen guten Fachgeschäften



Terrassen-Restaurant
gegenüber
dem Eingang der
ZUKA

In der
Holbeinstube Basel Dufourstr. 42
empfängt jetzt die verehrten Gäste
■ Telefon (061) 3 36 00 Jon Wieser

AUSSSTELLUNGEN
Die zentrale Lage mitten in der Stadt nächst der
Bahnhofstraße und die verschiedenen großen
und kleinen Säle sind für diesen Zweck be-
sonders geeignet in der
KAUFLEUTEN
Pelikanstr. 18 ZÜRICH Telefon 25 14 05
Jean Rüedi



Cognac Favraud
LA MARQUE DU CHATEAU



Hundstagwerk

Ich cha chrampe wie-n-ich wott,
ich bringe die Chante nid ab Bodel!

Liebe als blinder Passagier

Die Stadt am See hat vier Tramlinien. Alle enden auf dem Hauptplatz. Von dort bis zur Endstation braucht es genau zehn Minuten Fahrzeit. Keine allzu interessante Beschäftigung, Jahrein, jahraus, der gleiche Trab, wie ein Zirkuspferd, nur nicht in der Runde, aber sonst genau so eintönig.

Oft hatte Peter Bütschgi solche Gedanken. Zwei Jahre erst war er Tramfahrer. Peters Blut hatte noch nicht die behäbige Ruhe, über welche die älteren Kollegen verfügten, in sich aufgenommen. Sein Blut revoltierte noch gegen das ewige Einerlei, gegen das stumpfe, zu kleine, zu eintönige Gleichmaß im Ablauf der Arbeitsstunden.

Wenn diese Gedanken Peter beschäftigten, glich er einem Löwen im Käfig, der vergeblich an den Gitterstäben rüttelte.

Nach plötzlichem Aufbäumen kamträumende Ruhe über den jungen Tramfahrer. Sein Wunschtraum lenkte ihn ab von der Wirklichkeit. — Peter stellte sich vor, wie er seinen Wagen über weite Ebenen in schnellstem Tempo führt. Blaue Gebirgsrisse tauchen am Horizont auf, kommen näher, eilen näher bis man im Gebirge ist. Schluchten werden überquert, reißende Wildbäche, Flüsse! Selbst wenn man jahrelang die gleiche Strecke fährt, ist immer etwas Neues zu entdecken.

So träumt Peter seine Träume gewaltiger Dimensionen und muß doch nach zehn Minuten stoppen, um zur Rückfahrt zu kehren.

Eines Tages stieg ein junges Mädchen ins Tram und blieb auf der vorderen Plattform stehen. Das Mädchen trug ein luffiges Sommerkleid und einen weiten, wogenden Florentinerhut. Eine eigentümliche, man könnte sagen, eine

außerordentliche Freiheit, bemächtigte sich Peters Phantasie!

Der Tramfahrer durchraste in Gedanken die Prärie. — Büffelherden stoben auf, wendeten zu schneller Flucht. — Peter sah ein mildes, schönes Gesicht unter dem Florentinerhut. — Ein zweites Mal mußte Peter das reizende Gesichtchen unter dem Florentinerhut ansehen, dann durchbrach seine Phantasie die Schranken.

«Sie könnten ein Farmermädchen sein», bemerkte Peter lächelnd zu dem Fräulein.

«Ja, sehen Sie, das wäre ich sehr gerne», gab das Mädchen zur Antwort.

«Wissen Sie, Fräulein, ein eigenes Haus und viel Land, viel Freiheit, sicher, das wäre das Schönste.»

«Wenn man eine so gleichbleibende Beschäftigung hat, wie ich sie im Büro habe, kommen einem genau dieselben Gedanken», bemerkte das sommerleichtgekleidete Fräulein mit dem Florentinerhut und sah dabei Peter fast ein wenig zu sehnstüfig an. - - -

Zwei Menschen hatten eine Brücke gefunden! Der Tramfahrer und das junge Mädchen betraten die Brücke, gingen gemeinsam weiter, immer weiter, bis sie zuletzt am Standesamt anlangten. Peter blieb Tramfahrer. Seine Frau arbeitete noch drei Jahre im Büro und wurde dann eine ganze, rechte und echte Hausfrau.

Und das Schönste an der Geschichte: Trotz allen beiderseitigen Sehnsüchten wurde die Ehe glücklich, denn es ist doch so, daß die Zauberin Glück ohne große Schwierigkeiten eine zehn Minuten lange Tramstrecke verschönern und ins Endlose verlängern kann, wenn die Liebe als blinder Passagier auf der Plattform steht! - - -

Franz Felix Bodmer